

Graffiti alpin

Eine Fußreise durch Österreich



„Ein Funke ist's, ein Trieb, der den Menschen in regeres Leben verwebt“ – der Wiener Beamte Kyselak wandert 1825 durch Österreich

Mag. Gabriele Goffriller,
Chico Klein, Wien

Blick über den Hallstätter See

Zu den originellsten Zeugnissen der österreichischen Reiseliteratur dürfen die 1829 gedruckten „Skizzen einer Fußreise durch Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Berchtesgaden, Tirol und Baiern nach Wien ...“ des Wiener Hofkammerbeamten Joseph Kyselak (1799 – 1831) zählen. Einige Bekanntheit verdankt Kyselak seiner skurrilen Gewohnheit, auf

den schönsten seiner „romantisch-pittoresken“ Sehenswürdigkeiten wie Felswände, Höhlen und Ruinen mit schwarzer Ölfarbe seinen Namen zu hinterlassen. Warum er das tat, ist rätselhaft; fest steht jedenfalls, dass er dabei keinerlei Sachbeschädigung im Sinn hatte – noch waren die Schlösser dem Verfall preisgegeben, die Burgen verwilderten und in Höhlen konnte man sicher sein, keinen Menschen zu stören. Kyselak bewegte sich in der Landschaft, die in literarischen Werken und Gemälden des Biedermeier gepriesen wurde und seit damals das Idealbild Österreichs ländlicher Schönheit prägt.

Tuxer Hauptkamm im Nebel

Laut seiner Beschreibung die-

ser Reise vom Jahre 1825 nahm sich Kyselak vor, „täglich wenigstens sechs Meilen zurückzulegen“, und dies bei einer äußerst anspruchsvollen Route: Vom Semmering über Bruck weiter mit dem Floß nach Graz, von dort weiter über Unterdrauburg, Klagenfurt und Villach ins Mölltal, über Mallnitz nach Bad Gastein, die Salzach entlang bis Hallein, von dort über das Berchtes-

gadener Land nach Saalfelden – er überschreitet den Großen Hundstod (2.594 m) –, dann wandert er über Zell am See und den Gerlospass nach Tirol und marschiert über Zell am Ziller ins Tuxertal. Vom Zemmatal aus wandert er auf den Furtschaglferner und weiter auf den Pfitscher Grat, wo er seinem Begleiter den Blick auf den Tuxer Hauptkamm und die Zillertaler Alpen nebel-

infos

Ihre Anregungen und Hinweise werden dankbar entgegengenommen!

www.kyselak.at

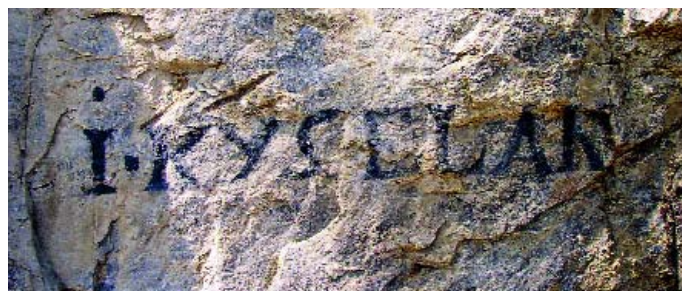
Mag. Gabriele Goffriller,
Chico Klein.

Löwengasse 49/12a

A-1030 Wien

E-Mail: kyselakprojekt@chello.at

+43-1-9716726

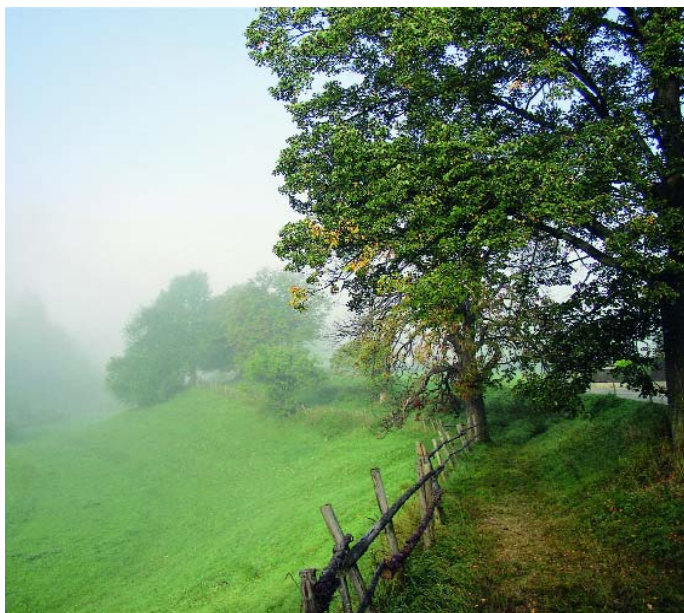


Loiben, Wachau: Eine der besterhaltenen Signaturen, vermutlich Original

Fotos: kyselakprojekt

halber glauben muss. Über das Pfitscher Tal gelangt er ins heutige Südtirol und geht über den Jaufenpass ins Passeiertal. Über das Timmelsjoch kommt Kyselak ins Ötztal, das er bei Längenfeld verlässt. Durch das Sulztal wandert er auf den Bockkogel-

Hinweis findet man außerdem im Nachwort: Es lässt darauf schließen, dass Josef Kyselak in den Jahren 1823 bis 1828 vermutlich als erster Tourist (in Begleitung eines einheimischen Führers) das Carls-Eisfeld am Dachstein zur Gänze überschritten hat.



Wanderweg bei Puchberg

ferner und über die Glamergrube zur Blauen Lacke. Durch Stubai- und Wipptal geht er nach Innsbruck, bewundert die Martinswand bei Zirl, den Frau-Hittfelsen (wo er ein Gedicht hinschreibt) und die Kaiserpyramide am Haller Salzberg. Er kauft ein Boot und fährt den Inn entlang bis Kufstein und überquert bei Windhausen die Grenze zu Bayern. Von dort aus setzt er die Reise zu Wasser fort, um ab Krems wieder zu wandern: Über Göttweig und Herzogenburg kehrt er in seine Heimatstadt zurück.

Erster Tourist am Carls-Eisfeld

Obwohl Josef Kyselak kein typischer Alpinist ist, nimmt er doch einige sehr gewagte Touren auf sich. Einen bemerkenswerten

Der kleine Beamte mit seiner Liebe zur Natur bildet eine spannende Erscheinung in der Entwicklung des gemeinsamen europäischen Kulturraumes. Unser Forschungsprojekt, das auch zur Vorbereitung eines Dokumentarfilmes dient, möchte die Person Kyselak in ihrer kulturgeschichtlichen Dimension erfahrbar machen. Wir sind bemüht, sämtliche Archivalien und Aufzeichnungen zu erfassen, und würden uns über Nachrichten, die sich unserem Blick bisher entzogen haben, freuen. Auf der durch ein Wissenschaftsstipendium der Stadt Wien ermöglichten Website www.kyselak.at besteht die Option zur Verlinkung mit Vereinen und historisch forschenden Personen. ■

LEICHTESTER Stock & SICHERSTER Verschluss

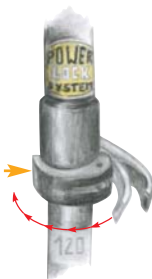
Innovative Techniken und die Verwendung von leichten Materialien wie Carbon machen die **KOMPERDELL** Tourenstöcke im Winter unverzichtbar. **Jetzt neu:** mit externem Power Lock Verschluss - unser sicherster Winterverschluss!

KOMPERDELL Power Lock Stöcke wurden für den VOLVO SPORTS DESIGN AWARD 2006 nominiert



superleicht nur
159
Gramm

POWER LOCK Verschlusssystem
selbst bei tiefsten Temperaturen und mit Handschuhen schnell und sicher zu verstellen



100 % CARBON



C2-CARBON TOUR POWER LOCK
MEN & WOMEN Version

- **POWER LOCK Verstellsystem** - höchste Verschlusskraft
- **Greiftile Griffzone** am Oberteil ideal zum Kürzerfassen des Stockes kombiniert mit **rutschfestem Print** am Unterteil für leichteres verstellen
- **verlängerte Flexspitze** - bruchfestere Spitze durch Verstärkung der Spitze bis ins Rohr

Mehr Infos über unsere superleichten Touring Stöcke finden Sie auf unserer Homepage!